100 Jahre BirdLife International

Vor einem Jahrhundert haben visionäre Vogelschützer*innen die Notlage der Vögel und ihrer Umwelt erkannt und sich zu einer internationalen Bewegung zusammengeschlossen. BirdLife International wurde geboren, damals bekannt unter dem Namen „International Committee for Bird Preservation (ICBP)“. Über die Jahrzehnte gewann die Organisation gewaltig an Schwung, breitete ihre Flügel aus und entwickelte sich zu einer mächtigen globalen Stimme für die Natur, die sich auch in unserem Leitsatz wiederfindet: Wir geben unseren Vögeln eine Stimme!

Foto: H.-M. Berg

Silberreiher – im 19. Jahrhundert verfolgt, weil seine Schmuckfedern als Hutdekoration dienten.

BirdLife hat den Vogelschutz aber nicht erfunden. Als ältester Partner ist die „Bombay Natural History Society” auszumachen, die sich 1883 im heutigen Mumbai, Indien, formierte. Sechs Jahre später wurde in Großbritannien die „Royal Society for the Protection of Birds“ (RSPB) gegründet, die bis heute als größte Vogelschutzorganisation im BirdLife-Netzwerk gilt. Aber nicht nur in Europa entstanden die ersten Organisationen, auch in den USA stieg das Interesse, sich im Vogelschutz zu engagieren und die Naturschutzarbeit zu professionalisieren. Das Gründungsdatum der „National Association of Audubon Societies“ in den USA, später als „National Audubon Society“ bekannt, ist auf 1905 datiert. Aber woher kam dieser Tatendrang, der die Menschen auf der ganzen Welt veranlasste, sich zusammenzuschließen und für das Wohlergehen unserer Vogelwelt einzustehen?

Eine Art nach der anderen

Das „natürliche“ Aussterben einer Vielzahl von Arten erstreckt sich über Hunderte oder Tausende von Jahren. Der Mensch hat das Tempo aber gefährlich beschleunigt. Die Liste an bereits ausgestorbenen Arten ist lang. Während einige Arten wie der Dodo (*Raphus cucullatus*) im 17. und 18. Jahrhundert ausgerottet wurden, sind andere „erst“

Burkina Faso · Burundi · Dominican Republic · Denmark · French Polynesia · Georgia · Iraq · Ireland · Lebanon · Liberia · Mauritius · Mexico · Paraguay · Peru · Sri Lanka · Sweden · Zambia · Zimbabwe

im 19. Jahrhundert von der Erde verschwunden. Die einst häufige Wandertaube (*Ectopistes migratorius*) verschwand aufgrund der Ankunft europäische Siedler auf amerikanischem Boden und deren Gier nach den wohlschmeckenden Tieren. Nicht nur das Fleisch vieler Vogelarten war beliebt, auch das Gefieder spielte eine immer größer werdende Rolle. Sowohl in Europa als auch in den USA führte der zunehmende Wohlstand vieler Menschen im 19. Jahrhundert zu einer immer prächtigeren Garderobe, die sich durch extravagante Hüte, geschmückt mit Vogelfedern, auszeichnete. Viele Vogelschutzorganisationen, die heute zum BirdLife-Netzwerk zählen, haben ihre Wurzeln im Kampf gegen die so genannte „mörderische Hutmacherei", die einerseits die Bestände heimischer Arten wie Seidenreiher und Haubentaucher aber andererseits auch exotische Arten des Regenwaldes stark dezimierte. Diese weit verbreiteten Missstände ließen das Wissen und das Bewusstsein über die menschliche Zerstörung der Natur im späten 19. Jahrhundert wachsen, ob in Europa, Amerika oder Indien. Aufgrund dessen haben sich zu dieser Zeit immer mehr Organisationen überall auf der Welt gebildet: 1906 der dänische BirdLife-Partner „Dansk Ornitologisk Forening", 1909 „The East Africa Natural History Society" und der französische BirdLife-Partner „Ligue pour la Protection des Oiseaux" (LPO), um nur einige zu nennen.

Ein Meilenstein wurde gesetzt

Mit dem Gedanken, die Schutzbemühungen international besser zu vernetzen und Vogelschutzarbeit auf eine neue Ebene zu heben, wurde 1922 das „International Committee for Bird Protection" gegründet, ab 1994 als „BirdLife International" bekannt. Heute arbeiten mehr als 115 Partnerorganisationen unter dem „BirdLife-Dach", das insgesamt zweieinhalb Millionen Mitglieder zählt. Kein Wunder also, dass BirdLife International zu den weltweit angesehensten Organisationen des Naturschutzes gehört.

In Europa ist die Einführung der EU-Vogelschutzrichtlinie als Meilenstein anzusehen, die bis heute für die europäische Vogelschutzarbeit zentral ist. Sie gilt als der älteste Rechtsakt der Europäischen Union im Bereich des Natur- und Umweltrechts, der noch in Kraft ist. Die weltweite Vogelschutzarbeit hat die Ersterscheinung der Roten Liste 1988 revolutioniert. Auch der Erwerb des ersten Naturschutzgebiets, Cousin Island auf den Seychellen, 1968, darf nicht unerwähnt bleiben.

Foto: BirdLife International

Patricia Zurita, GF BirdLife International: *„BirdLife arbeitet seit 100 Jahren für die Vögel, die Natur und letztlich für uns alle. Ich bin fest entschlossen, dass wir dies noch ein weiteres Jahrhundert, und noch erfolgreicher fortsetzen werden!"*

Österreichs Beitritt

Die Geburtsstunde von BirdLife Österreich liegt im April 1953 als wissenschaftlicher Verein unter dem Namen „Österreichische Vogelwarte – Verband für Vogelkunde und Vogelschutz". Die Zielsetzungen beinhalteten „die Einrichtung und Förderung von Vogelwarten in Österreich, die Pflege des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Vogelschutzes, sowie die Verbreitung des Vogelschutzgedankens in der Bevölkerung". Als markanteste Zäsur der jüngeren Vereinsgeschichte wird der Beitritt zu BirdLife International 1994 angesehen, der auch eine Namensänderung zur Folge hatte. Als Partner von BirdLife International profitieren wir von der Internationalen Zusammenarbeit im Rahmen diverser Kampagnen und wissenschaftlicher Projekte sowie in Europa vor allem von der Arbeit auf EU-Ebene, wie z. B. den gemeinsamen Bemühungen, bessere Vogel- und Naturschutzmaßnahmen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU umzusetzen.

Der im Nordatlantik beheimatete Riesenalk wurde im 19. Jahrhundert durch die Übernutzung der Bestände ausgerottet. Präparat aus dem NHM Wien.

Foto: A Schumacher/NHM Wien

Die Herausforderungen wachsen

Niemand kann leugnen, dass wir vor den größten Herausforderungen unserer Zeit stehen: Biodiversitätskrise, Artensterben, Klimakrise. Zudem ein Krieg auf europäischem Boden und der Verlust von demokratischen Werten, der nun auch unserem BirdLife-Partner APB in Belarus zum Verhängnis geworden ist. Er wird aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung ab dem 18. April verboten. Die Mitarbeiter*innen von APB sind fest entschlossen, für den Naturschutz weiterzuarbeiten – ob und in welcher Form das möglich sein wird, muss die Zukunft zeigen!

Doch all den traurigen Nachrichten zum Trotz sind wir uns einig: Diese Herausforderungen werden uns als BirdLife-Netzwerk weiter zusammenschweißen, und wir werden noch intensiver arbeiten, um uns für den Vogelschutz einsetzen! Auf weitere 100 Jahre!

Lisa Lugerbauer, BirdLife Österreich

Der 100. Geburtstag von BirdLife wird im September beim Weltkongress in Cambridge gefeiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 052

Autor(en)/Author(s): Lugerbauer Lisa

Artikel/Article: 100 Jahre BirdLife International 8-9